

novidades de BARREIRAS

berichte und informationen über die diözese barreiras / brasilien

Liebe Brüder und Schwestern in Jesus Christus!

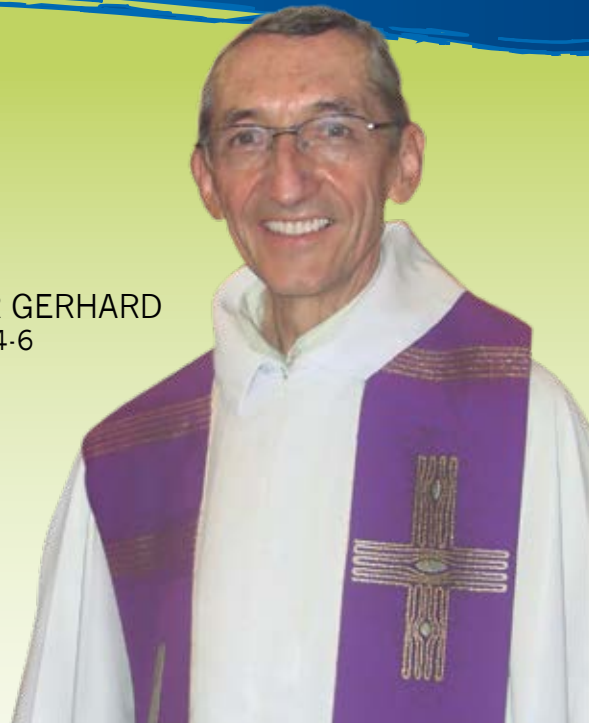
Sehr gern denke ich an meine Besuche im Juli und an die vielen freundlichen Gesichter im Stift Kremsmünster sowie in den Pfarren. Ich bin Gott sehr dankbar für diese Erfahrung; sie motiviert mich, für Sie alle zu beten.

Gottseidank hat sich die Covid-Situation gebessert. Dank des Einsatzes unserer Priester, Schwestern und Laien-MitarbeiterInnen haben wir unseren pastoralen Dienst wieder voll aufgenommen. Viele Gruppen arbeiten zusammen, viele Aktivitäten sind im Laufen. Wir trachten, die Synodalität in unseren Kommunitäten zu stärken. Mein geliebter Vorgänger Dom Ricardo ist ein großer Vorreiter dieser Bemühung: ein Hirt mit offenen Ohren, einem großen Herzen und zupackenden Händen. Bald werden wir unsere nächste Diözesan-Versammlung durchführen, auf der wir Ziele und Wege für die nächste Zeit festlegen wollen. Dazu wird gehören:

- Das „Jahr der **Berufungen für Brasilien**“, wie es für 2023 von der Brasilianischen Bischofskonferenz ausgerufen worden ist. Sein Thema lautet „Berufung: Gnade und Mission“, das Motto „Mit brennenden Herzen unterwegs“. Pfarrer Jocleilson ist der neue Verantwortliche für die Berufungs-Pastoral; er hat bereits ein schönes Programm eröffnet.

- Die „Kampagne der Geschwisterlichkeit“ **wird sich der traurigen** Realität von „Hunger“ stellen. Unsere Diözesan-Caritas bereitet sich darauf vor, eine Erhebung durchzuführen, wo in unserer Diözese gehungert wird und wie unsere Kirche sinnvoll helfen kann. In diesem Sinn freuen wir uns über bereits angewiesene Mittel der Oberösterreichischen Landesregierung, der Missi-

PATER GERHARD
Seiten 4-6



onsstelle der Diözese Linz und der Spenderinnen des Barreiras-Kontos in Kremsmünster zum Ankauf von Lebens- und Hygienemitteln für sehr arme Familien in der Diözese (insgesamt € 24.000,00).

- Die Diözese arbeitet mit den Benediktinerinnen von Barreiras und der Organisation Dignivida zusammen, die die Leitung des **Projekts CATA-VENTO** innehaben, wo rund 600 Kinder aus sehr bedürftigen Familien betreut und begleitet werden.

Ihr seht, Gott ist immer gut! Er lässt uns am Werk seiner Güte teilhaben! Ich bedanke mich aus ganzem Herzen für alle Spenden und Zuwendungen, die unsere Diözese erhält, damit wir unsere sozialen, pastoralen und ökologischen Projekte umsetzen können.

Gott segne Euch alle! Frohe und gesegnete Weihnachten!

Dom Moacir Silva Arantes
Diözesanbischof von Barreiras

Herzlichen Dank für die großzügigen Spenden, die durch die Barreiras-Berichte immer wieder hereinkommen. Sie können damit Bischof Moacir, die Schwestern und Seelsorger von Barreiras oder die Landwirtschaftsschule EFA in ihrer Arbeit sehr wirkungsvoll unterstützen. Für den Fall, dass ein Erlagschein verloren gegangen ist, geben wir die Kontonummern unserer Geldinstitute an:

Raiffeisenbank Kremsmünster:

IBAN: AT05 3438 0000 0621 5784

BIC: RZOAT2L380

Sparkasse Kremsmünster:

IBAN AT65 2032 0226 0000 7773

BIC: ASPKAT2LXXX

Pb.b. GZ 022033584M
Verlagspostamt 4550 Kremsmünster
Erscheinungsort Kremsmünster

IMPRESSUM Eigentümer, Verleger, Herausgeber: BENEDIKTINERSTIFT, 4550 Kremsmünster
Produktion: REPRO TECHNIK Gesellschaft m.b.H., Druck&Medien, Sonnleiten 12, 4653 Eberstalzell
Für den Inhalt verantwortlich: P. ARNO JUNGREITHMAIR, Stift Kremsmünster, 4550 Kremsmünster
email: p.arno@stift-kremsmuenster.at

SPENDENDANK

BESUCH in Kremsmünster

Dom Moacir Silva Arantes ist der dritte Diözesanbischof von Barreiras. Seit Jänner 2021 ist er im Amt, nachdem Dom Josafá Menezes – nach Dom Ricardo Weberberger OSB der zweite Bischof der Diözese Barreiras – zum Erzbischof von Vitoria da Conquista ernannt worden war. Nach dem Abflauen der Corona-Pandemie war die Gelegenheit zu einem Besuch Dom Moacirs in Kremsmünster gekommen. Er wollte das Stift und die Menschen rund um das Stift kennenlernen und seinen aufrichtigen Dank für die anhaltende Verbindung mit der Diözese Barreiras abtaten. – Dom Moacir traf am 21. Juli zum 70. Geburtstag von Abt Ambros im Stift ein.

In den folgenden Tagen lernte er die Patres im Konvent kennen. In Steinerkirchen beriet er sich mit den Benediktinerinnen, zu denen auch die Gemeinschaft von sechs brasilianischen Schwestern in Barreiras gehört. Dom Moacir möchte die benediktinische Spiritualität in Barreiras fördern. Er kommt aus einer Pfarre, die den Heiligen Benedikt als Patron hat. Dom Moacirs Vater heißt ebenfalls Benedikt. Unserem langjährigen Missionar P. Gerhard Lang, der über 30 Jahre in Brasilien gewirkt hat, konnte Dom Moacir in der brasilianischen Landessprache Portugiesisch die Krankensalbung spenden. Drei Wochen später verschied P. Gerhard. – In meiner Begleitung besuchte Dom Moacir den Generalvikar und die Missionsstelle der Diözese Linz (Bischof Manfred war auf Urlaub), das Büro für Entwicklungszusammenarbeit des Lan-



Am Grab von Bischof Richard



D. Moacir mit Abt Ambros und P. Christian Mayr

des OÖ und eine von Sr. Gisela initiierte Missionsgruppe der Pfarre zur Heiligen Familie. Schließlich wurde noch der Pöstlingberg in Linz besucht. In der MIVA-Zentrale in Stadl-Paura zeigte sich Dom Moacir bewegt vom großen Umfang der Hilfe für die Diözese Barreiras. Seit dem Jahr 2020 sind nicht weniger als 20 Autos mitfinanziert worden, mit denen die größtenteils schlechten Straßen der Diözese befahren werden, um die pastoralen und sozialen Dienste der Diözese zu leisten. In der Pfarre Adlwang, die heuer den Missionspreis der Diözese Linz bekommen hat, wurde ein Dankgottesdienst gefeiert, anschließend traf sich Dom Moacir mit dem Pfarrgemeinderat von Adlwang. Schließlich gab es einen Ausflug zum Almsee. Die landschaftliche Schönheit des Almsee beeindruckte den Bischof. Immer wieder dankte er in seiner freundlichen Art für die langjährige Unterstützung und die gastfreundliche Aufnahme in Kremsmünster.

P. Christian Mayr



BENEDIKTINERINNEN VON BARREIRAS beim Generalkapitel in Steinerkirchen

Große Dankbarkeit erfüllt mich für die dreißig Tage, die ich gemeinsam mit meinen Mitschwestern Guiomar und Maria Rosa anlässlich des Generalkapitels unserer Ordensgemeinschaft in Steinerkirchen verbringen durfte. Ich danke dem lieben Gott, dass ich als Vertreterin unserer brasilianischen Kloster-Filiale teilnehmen durfte, und ich danke unserer Priorin Schwester Hanna, dass sie sich so fürsorglich um uns angenommen hat in dieser Zeit in Österreich. An nichts hat es uns gefehlt! - Wir haben mit großem Gewinn am Kapitel teilgenommen. Es kamen wichtige Themen zur Sprache: Wie geht es mit unserer Gemeinschaft weiter, wie steht es um unsere Rolle und unsere Mission? Darüber haben wir sehr offen gesprochen, ohne die Probleme auszublenden, doch mit erhobenem Kopf, weil wir an die Führung Gottes glauben. Wir vertrauen auf das Unbefleckte Herz Marias, die mit uns geht und uns stützt. – Wir freuen uns über Schwester Hannas Wiederwahl als Priorin, und wir sind glücklich über den neuen Generalrat unserer Gemeinschaft. – Wie sehr habe ich mich gefreut, so viele Mitschwestern in unserem Mutterhaus wiederzutreffen, mit denen ich

vor 18 Jahren für ein paar Monate zusammenleben durfte. Ihre Herzlichkeit, ihre Zugänglichkeit, ihr Interesse sind dieselben geblieben, sodass ich mich mit den Worten des Heiligen Benedikt ganz „im Haus der Mutter“ gefühlt habe. Wir haben gemeinsam gebetet, gesungen, gescherzt, im Garten und in der Küche gearbeitet, füreinander gesorgt. Es war wunderbar, die Schwestern wiederzutreffen, die mit uns in Barreiras gelebt haben: Gisela, Gottlieba, Helene, Flavia, Bernadette. Sie sind Frauen, die so viel Gutes für das Volk unserer Diözese Barreiras geleistet haben! Das ist und wird niemals in Vergessenheit geraten! Freilich, eine Schwester, die besonders wichtig ist in meinem Leben, hat mir sehr gefehlt: Sr. Sabina ... Ich bin mir aber sicher, dass sie sich mit uns gefreut hat und dass sie für uns Fürsprache hält bei Gott, gemeinsam mit der Gottesmutter und mit unserem Ordensgründer Pater Norbert. – Gott sei gelobt und gepriesen, in allem und über alles!

Schwester Cida

LEBENSMITTEL-HILFE aus Österreich für arme Familien

Neuerlich wird es noch im laufenden Jahr möglich sein, sehr armen Familien mit Lebens- und Hygienemittel-Paketen unter die Arme zu greifen. Das Land OÖ übernimmt 50% der Anschaffungskosten (von insgesamt € 24.000,00), die andere Hälfte wird von der Missionsstelle der Diözese Linz und von WohltäterInnen aufgebracht, die auf das Barreiras-Spendenkonto des Stiftes Kremsmünster einzahlen. – Brasilien ist auf die UNO-Liste jener Länder zurückgekehrt, wo Menschen in ständigen Hunger-Verhältnissen leben. Das ist vor allem deshalb so absurd, weil Brasilien einer der größten Nahrungsmittel-Produzenten der Erde ist. Die Politik läuft falsch! Wir müssen (hoffnungsvoll) Druck machen, dass sich das in den nächsten Jahren wieder bessern wird!

SPENDEN

In den vergangenen 2 Jahren wurden insgesamt 56.000 Euro vom Spendenkonto an die verschiedenen Einrichtungen der Diözese Barreiras überwiesen (Corona-Nothilfe, Bildungshaus Sao Bento, Autos für Entwicklungsagentur und für die Pfarre Cotegipe, Lebensmittel für Straßenkinder). Diese Hilfen wurden möglich durch die Spenden der Freunde und Förderer der Mission Barreiras. Wir bedanken uns herzlich und bitten weiter um Ihre Solidarität. Insbesondere Spenden für die Entwicklungsagentur (Diakon Martin Mayr) sind sehr willkommen!

P. GERHARD LANG

NACHRUF AUF EINEN GELIEBTEN MISSIONAR

Pater Gerhard ist am 27. Juli 2022 in der Krankenabteilung des Stiftes Kremsmünster gestorben. Nach Bischof Richard Weberberger (+2010), der über 36 Jahre in Barreiras / Brasilien gewirkt hat, ist Pater Gerhard der längst gediente Missionar unter den Mitbrüdern. In zwei Perioden hat er insgesamt über 30 Jahre in Brasilien gelebt und gearbeitet.

P. Gerhard wurde am 22. Februar 1944 als Josef Lang in Vorchdorf geboren. Er war ein kränkliches Kind, schon die erste Klasse Volksschule musste er wegen gesundheitlicher Probleme wiederholen. 1964 trat er in das Stift Kremsmünster ein, wo er 1968 die Ewige Profess ablegte und 1969 gemeinsam mit P. Christian Haidinger und P. Albert Dückelmann zum Priester geweiht wurde. Nach fünf Jahren begann seine erste Brasilienmission. Er zog 1974 fast zeitgleich mit P. Richard nach Barreiras. Über viele Jahre war Pater Gerhard der engste Vertraute und Helfer des ersten Diözesanbischofs von Barreiras. -

P. Gerhard arbeitete unter schwierigen Bedingungen: Krasse soziale Ungleichheit, bittere Armut in Barreiras und Umland, sehr schwierige Mobilität, keine Telefonverbindung, provisorische Wohnverhältnisse, enorme kulturelle Unterschiede ... Zunächst wirkte er als Kooperator und Pfarrer in der Stadt Barreiras bzw. im Hinterland des Rio Grande Beckens, gemeinsam mit den Benediktinerinnen aus dem Kloster Steinerkirchen und etwas später mit weiteren Patres aus dem Stift Kremsmünster. Im Jahr 1979 wurde die Diözese Barreiras gegründet und Pater Richard Weberberger zum ersten Bischof ernannt.

Als Dom Ricardo hat er Padre Geraldo mehrmals zu seinem Generalvikar ernannt. Sie haben zusammen viel erlebt und erlitten, unter anderem Verfolgungen und Anfeindungen, weil sie sich für die Landlosen einsetzten und die Privilegien der Großgrundbesitzer kritisierten. 1985 wurde Pater Gerhard von Abt Oddo ins Stift Kremsmünster zurückgerufen, wo er als Novizenmeister, Klerikermagister, Zeremoniär und Kirchenrektor tätig war. 1991 kehrte P. Gerhard nach Brasilien zurück. Sein neuerlicher Aufbruch stand im Zeichen der Agrarreform. Der Einsatz der Kirche gegen die Militärdiktatur und für die Agrarreform hatte Früchte gezeigt. In der Gemeinde Angical waren 54.000 Hektar eines brachliegenden Großgrundbesitzes gegen eine (beträchtliche) Entschädigung enteignet worden, um über 1000 Familien anzusiedeln. P. Gerhard wurde Pfarrer von Angical.

Gemeinsam mit P. Gottfried und den Entwicklungshelfern Günther Schönleitner sowie Martin Mayr setzte er sich vor allem für die angesiedelten Familien ein. In den Jahren 1994 bis 1996 wurde mit viel Unterstüt-



zung aus Österreich die Familien-Landwirtschaftsschule von Angical aufgebaut (Escola Família Agrícola – EFA). Dieses Projekt lag Pater Gerhard besonders am Herzen. Die Schule läuft bis heute sehr gut, jährlich schließen hier Jugendliche aus bescheidenen Verhältnissen die Ausbildung als AgrartechnikerInnen ab. Sie sind mit den Anforderungen und Chancen der Familien-Landwirtschaft besonders vertraut. Gottes Fügung wollte es, dass P. Gerhard am gleichen Jahrestag begraben wurde, an dem die EFA gegründet worden war (5. August). – Im Jahr 2002 wechselte P. Gerhard als Pfarrer nach Barreiras. Er wirkte als Seelsorger in Barreirinhas, leitete den Bau des neuen Pfarrzentrums und den großen Neubau der Pfarrkirche São Sebastião. Mit P. Gerhard wurde das Fest des Pfarrpatrons Sebastian (20. Jänner) zum zweitgrößten Fest der Stadt. Nach dem überraschenden Tod von Bischof Richard war auch P. Gerhard stark erschüttert. Er erwartete die Ankunft des neuernannten brasilianischen Bischofs Dom Josafá, um daraufhin in der Karwoche 2011 definitiv in seine Klostersgemeinschaft zurückzukehren.

P. Gerhards sehr bescheidener Lebenswandel, seine äußerst genügsame Art und seine authentische Zuwendung zu den Armen sind ein bleibendes Zeugnis, das den Menschen stark in Erinnerung ist und immer wieder als Beispiel genannt wird. Die Menschen der Diözese haben P. Gerhard sehr geliebt. Es scheint mir wie ein Wunder, dass er trotz seiner zeitlebens schwachen körperlichen Verfassung so viele und mühevollen Werke in Brasilien vollbringen konnte. 2014 erhielt er die Verdienstmedaille des Landes OÖ. Im Stift konnte er sich noch den alten und kranken Mitbrüdern widmen.

Ab 2018 verschlechterte sich sein Gesundheitszustand, sodass er selber in die Krankenabteilung übersiedeln musste. Sein Gedächtnis wurde immer lückenhafter. Doch konnte ich ihn mit portugiesischen Sätzen aufheitern, auch wenn er selbst dann auf Deutsch antwortete. Nun ist er in „das ewige Tropenparadies“ eingegangen. Ich bin mit P. Gerhard fast jeden Montag (dem freien Tag der Priester in Barreiras) an den nahegelegenen Fluss Rio de Ondas gefahren, wo wir im Schatten der Mangobäume in den Hängematten baumelten, uns in den Fluten des Flusses erfrischten und die gemeinsame Jause mit einem kalten Bier genossen, erquickt im Sinn des Psalms 23: „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser...“ Ruhe sanft, lieber Pater Gerhard!

P. Christian Mayr

ERINNERUNGEN AUS DER DIÖZESE BARREIRAS

Ich heiße Edivaldo Mendes und lebe im Agrarreform-Gebiet von Angical. Ich hatte die Ehre, mit Padre Geraldo jede Woche zusammengewesen zu sein in den Jahren, die er der Pfarre Angical und im Besonderen unserem Siedlungsgebiet von armen Kleinbauern gewidmet hat. Für mich und mein Haus ist bzw. war Padre Geraldo wie ein Vater. Er hat das Evangelium gelebt. Ist einer gekommen und Padre Geraldo saß gerade beim Mittagstisch, so hat er alles stehen gelassen und sich um den Gast gekümmert. So viel hat er mich gelehrt, in seinem Einsatz für die kleinen Leute, die entfernten Dörfer, die Schulen, für unseren gemeinnützigen Radiosender, ... Vielen Dank, liebe ÖsterreicherInnen, die Ihr Padre Geraldo unterstützt und damit uns allen geholfen habt! Er ist und bleibt einer von uns, für immer!

Edivaldo Mendes - Kleinbauer



Mein Mann Tonico und ich haben sehr viel mit Padre Geraldo zusammengearbeitet, in der Pfarre, in der Ehe-Pastoral. In den ersten Jahren war er mit Schwester Flávia im Hinterland unterwegs, um die Menschen zu evangelisieren. Oft hat er kranke Menschen mitgebracht und manchmal dann nach Brasília ins Krankenhaus gefahren. – Wir haben Padre Geraldo oft in unserem Haus empfangen und immer hat uns seine Bescheidenheit berührt. Als mein Mann und ich unsere Goldene Hochzeit feierten, mussten wir das Fest absagen, denn Tonico erkrankte. Und doch haben wir wunderbar gefeiert: Pe. Geraldo kam mit Dom Ricardo und vier weiteren Priestern zu uns, sie zelebrierten die Heilige Messe bei uns daheim! Das hat uns so gefreut und gestärkt!

Dona Zoraide – pensionierte Lehrerin

Padre Geraldo war ein treuer und ehrlicher Freund, zu dem man immer kommen konnte. Auch meine Eltern Florivaldo und Zizina waren bereits sehr eng mit Padre Geraldo befreundet. Für unsere Kirche haben sie eng zusammengearbeitet. Diese Freundschaft hat sich von meinen Eltern auf uns Kinder übertragen. Ich bin sehr glücklich, von Padre Geraldo getraut worden zu sein; unsere Tochter Fernanda wurde von ihm getauft. Er ist ein großes Geschenk, das uns seine Klostersgemeinschaft, das Volk von Österreich, eigentlich der Himmelvater gemacht hat. Ich bin aus der Pfarre Angical, wo Padre Geraldo viele Jahre segensreich gewirkt hat. Wie dankbar sind wir ihm dafür!

Gláucia Mariani - Beamtin



Ich bin Josete Diniz, seit 25 Jahren arbeite ich in der Familien-Landwirtschaftsschule von Angical mit. Meine Trauer um Padre Geraldo hält an; denn er bedeutet mir sehr viel. Ich durfte ihn so oft begleiten, bei Versammlungen, bei den Fahrten in die Dörfer, bei Pilgerreisen nach Bom Jesus da Lapa. Er war unsere Referenz-Person in seinem Einsatz für Gerechtigkeit und Gleichbehandlung. Padre Geraldo hat sich ganz besonders um die angenommen, um die sich kaum jemand gekümmert hat. Er tat dies in aller Bescheidenheit, nie wollte er Aufsehen erregen mit seinen guten Werken. – Ich werde immer an ihn denken: an seinen Blick, an seinen langsamen Gang, an seine manchmal ungelenkigen Bewegungen ... Einer wie Padre Geraldo stirbt nie. Bitte für uns, Padre Geraldo, so wie du es dein ganzes Leben lang gemacht hast!

Josete Diniz – Direktorin der EFA Angical

Padre Geraldo gibt mir ein Beispiel, was Heiligkeit, Gerechtigkeit, Liebe zur Kirche bedeuten. Sein Einsatz für Gerechtigkeit hat mich immer tief bewegt. Dabei blieb er ruhig, geduldig, im Glauben standhaft. So ist er auch Probleme angegangen, sei es unter den Leuten, sei es unter uns Priestern, sei es in der Diözese. Ich möchte ein Priester sein wie Padre Geraldo, ohne Betulichkeit, beharrlich, manchmal hartnäckig in seinen Positionen, aber nie lieblos. – Ich bin mit Padre Geraldo und Padre Cristiano nach Peru gereist, um Padre Donaldo zu besuchen; es war eine wunderbare Zeit zusammen. Vielleicht wusste Padre Geraldo gar nicht, wie sehr ich ihn bewundere ... Leb wohl, Padre Geraldo! Gott schenke Dir sein Reich!

Pe. Jaivalton Souza – Pfarrer in Luis Eduardo Magalhães Edivaldo Mendes - Kleinbauer



Padre Geraldo ist eine jener besonderen Personen, die gerade dadurch auffallen, wie bescheiden sie sind. Faszinierend. Ich weiß noch gut, dass mich schon als kleinen Buben bewegt hat, mit welcher Anteilnahme Padre Geraldo die Heilige Messe feierte. Als Padre Geraldo meine Heimatpfarre São Sebastião in Barreiras übernahm, lud er mich in die Vorbereitung zum Ständigen Diakon ein. Das war eine wunderbare Schule für mich. „Wenn Du ein guter Diakon sein willst, musst Du zuallererst ein guter Ehemann und ein guter Vater sein“, ermunterte mich Padre Geraldo. Dabei ist es nicht so, dass wir uns in allem immer einig gewesen wären. Als die neue Kirche von Barreirinhas gebaut wurde, diskutierten wir manchmal sogar recht heftig. Aber die Verbindung hat nicht darunter gelitten. Mein Sohn Guilherme besuchte Padre Geraldo in Kremsmünster, und Padre Geraldo litt bereits unter fortschreitender Demenz. Wie stark hat es mich berührt, dass er Guilherme gleich nach mir gefragt hat, namentlich!

Diakon João Magalhães – Elektriker

KLEINKINDER-PASTORAL UND IHR EINSATZ GEGEN DEN HUNGER

Es ist erschreckend, wieviel Hunger es wieder gibt in Brasilien. Die Zahl an Kleinkindern, die unterernährt in Krankenhäusern eintreffen, hat in den letzten Jahren zugenommen. Der Präsident Bolsonaro bestreitet zwar, dass es in Brasilien Menschen gibt, die Hunger leiden. Die Statistik des öffentlichen Gesundheitssystems SUS widerlegt ihn aber schmerzlich: Derzeit leben nicht weniger als 30 Millionen BrasilianerInnen in stetiger Unsicherheit, wie sie sich ausreichend ernähren können.

Die Problematik zeigt auch, wie wichtig weiterhin die Arbeit der katholischen Kinderpastoral („Pastoral da Criança“) ist. Sie begleitet das junge Leben in armen Familien vom Mutterleib bis in das sechste Lebensjahr. Die Kinder werden regelmäßig gewogen, ihre Impfungen werden begleitet, wenn nötig werden spezielle Nahrungsmittel gegen die Unterernährung ausgefolgt. - In der Diözese Barreiras ist die Kinderpastoral seit dem Jahr 1985 aktiv. Zurzeit begleiten um die 300 Freiwillige – zum Großteil Frauen – in 16 Pfarren arme Familien mit schwangeren Frauen und Kleinkindern. Die Kinderpastoral kooperiert mit dem öffentlichen Gesundheitssystem. Dieses Modell hat sich hervorragend bewährt und wird bestimmt auch in den nächsten Jahren junges Leben fördern, schützen, ja, nicht selten sogar retten.

Martin Mayr



MISSIONSPREIS für die Pfarre Adlwang

Die Missionsstelle der Diözese Linz hält Kontakt zu den oberösterreichischen Missionaren und Missionarinnen. Sie fördert mit Mitteln aus den Kirchenbeiträgen und Spenden Missions- und Sozialprojekte, die von oberösterreichischen MissionarInnen durchgeführt werden.

Alle zwei, drei Jahre zeichnet die Diözese Linz Personen bzw. Gruppen und Organisationen (Pfarren, Schulen, ...) aus, die sich besonders engagieren für die Mission. - Da die Preisverleihung im Jahr 2021 Covid-bedingt verschoben werden musste, bekamen heuer gleich acht Personen bzw. Organisationen den Missionspreis (je 1500 Euro). Abt Ambros hatte die Pfarre Adlwang vorgeschlagen, denn diese sammelt treu und verlässlich seit dem Jahr 1995 an einem Sonntag im Monat für die Mission in Barreiras. Die Initiative dazu geht auf die ehemalige Pfarrhaushälterin Frau Maria zurück.

Abt Ambros schrieb zu seinem Vorschlag: „Am 12. Februar 1995 beschloss der Pfarrgemeinderat der Pfarre Adlwang, jeweils an einem Sonntag in jedem Monat die Kirchensammlung für die Diözese Barreiras im armen Nordosten Brasiliens zu widmen. Die erste Sammlung fand schon im darauffolgenden Monat März 1995 statt. Unser Mitbruder P. Richard Weberberger war von 1979 bis zum Jahr 2010 der erste Bischof der neu gegründeten Diözese Barrei-

ras. Bei seinen Heimaturlauben besuchte er stets diese Pfarre, dankte für ihre Unterstützung, berichtete von seinem Einsatz und feierte mit den Gläubigen die Heilige Messe. Selbst nach seinem überraschenden Tod im August 2010 setzten die Adlwanger ihre monatliche Sammlung ohne Unterbrechung fort. Nun sind es schon 27 Jahre treuer Solidarität mit den Armen Brasiliens und ihren verschiedensten pastoralen Notwendigkeiten, die mich veranlassen, die Pfarre Adlwang für den Missionspreis 2022 zu nennen.“

Die Pfarre Adlwang bekam den Preis. Bei der feierlichen Verleihung im Bischofshof am 17. Juni 2022 nahmen die Adlwanger Pfarrgemeinderäte mit ihrem Pfarrer P. Georg Pfeil von Bischof Manfred den Preis entgegen und spendeten ihn gleich wieder für Barreiras. Als einen Monat später Dom Moacir Silva Arantes, der neue Bischof von Barreiras, Kremsmünster besuchte, besuchte auch er Adlwang, um mit der Gemeinde eine Heilige Messe zu feiern. Dabei fiel ihm die Gnadenstatue (Pietà) auf. Auch das Bundesland Minas Gerais, aus dem Dom Moacir stammt, steht unter dem Patronat der Schmerzens-Madonna. Bei der anschließenden Kaffeejause bedankte sich Dom Moacir herzlich für die treue Unterstützung.

P. Christian Mayr

DIE FISCHER von Barreiras

In den Armenvierteln von Barreiras leben viele Familien, die noch vom Fischfang im Rio Grande Fluss leben. Die Arbeit ist mühevoll, weil der Wasserstand sinkt und mit ihm der Fischbestand. Auch Abwasserleitungen und wahllose Ausfischung bringen den Fluss und die Menschen, die direkt von ihm leben, in Not. – Glücklicherweise gibt es junge Fischer, die sich zu einem ehrlichen Interessensverband zusammengeschlossen haben. Am Festtag des Heiligen Petrus organisierten die Fischerfamilien eine kleine Bootspilgeri mit abschließendem Segen im Zentrum von Barreiras. Viva São Pedro! schallte es fröhlich vom Fluss in die Stadt.





Die Menschen beten vor der Fahne des Divino

DIVINO

DIE VEREHRUNG DES HEILIGEN GEISTES

Am Oberlauf des Rio Preto, in einer sehr abgelegenen Gegend, feiern die eingesessenen Kleinbauern den Lebensatem des Heiligen Geistes. Sie beten ihn unter dem Namen DIVINO an. Er wird durch eine reich geschmückte rote Fahne symbolisiert, die in tagelangen Märschen singend, trommelnd und tanzend durch die Siedlungen und Fluren getragen wird. – Die Einheimischen, „Geraizeiros“ genannt, stammen von geflohenen Sklaven ab, die in dieser Einschicht ihren Frieden gefunden hatten – bis zur Ankunft großer Fazendas, denen die Kleinbauern im Weg stehen. Die Entwicklungsorganisation „10envolvimento“ setzt sich für die Rechte, Kultur und Entwicklung der Geraizeiros-Familien ein.

Martin Mayr

Wahlen in Brasilien

Am 30. Oktober 2022 erfolgte der zweite Wahlgang der Präsidentschaftswahlen in Brasilien. Mit knappem Vorsprung setzte sich der linke Herausforderer Luiz Inácio Lula da Silva gegen den rechten Präsidenten im Amt Jair Messias Bolsonaro durch.

Das Land ist gespalten. Eine mit Aggressionen aufgeladene politische Polarisierung zieht sich durch alle Zellen der brasilianischen Gesellschaft, von den Familien über die Medien und Kirchen bis in die Ständevertretungen. Klar ist, dass Lula die Wahlen dank des großen Stimmenvorsprungs im bevölkerungsreichen, armen Nordosten Brasiliens gewonnen hat. Auch in den Gemeinden, die zur Diözese Barreiras gehören, wurde Lula gewählt, mit Ausnahme der Gemeinde Luis Eduardo Magalhães, wo das Agrobusiness alles dominiert: Hier hat Bolsonaro die Nase deutlich vorn. – Werden die Risse gekittet werden in den nächsten Jahren? Das wird auch stark von den Kirchen abhängen. Die brasilianische Bischofskonferenz gibt dafür wichtige Impulse.

Martin Mayr

KLEINBÄUERINNEN

ALS NATURSCHÜTZERINNEN

Die Babaçu-Palme ist ein Baum aus dem brasilianischen Tropenwald. Fahrende Händler haben sie auch in Feuchtgebiete gebracht, die nicht zu Amazonien gehören. So finden sich kleine Babaçu-Wälder auch in einigen Gegenden des Rio Grande Tals. Leider schrumpfen die Bestände, weil die Sümpfe versiegen und Großbauern ihre Weiden bis zum Fluss-Ufer anlegen. – Die sehr harte Frucht der Palme wird aufgeschlagen, die Kerne werden gemahlen, um ihr hochwertiges Öl (Farbe und Geschmack erinnern ein bisschen an steirisches Kürbiskern-Öl) auszupressen. Diese Arbeit wird fast ausschließlich von Frauen verrichtet. Das Aufschlagen der steinharten Schalen wird mit scharfen Beilen bewältigt; das ist eine riskante Arbeit! – Die Entwicklungsorganisation 10envolvimento unterstützt Kleinbäuerinnen am Rio Grande, welche die Frucht der Babaçu-Palme sammeln und verarbeiten. Diese Frauen leisten einen wichtigen Beitrag zum Schutz der natürlichen Fluren entlang des Rio Grande.

Martin Mayr

Frauen brechen auf Beilen die harten Babaçu-Früchte auf.

